

Bücher- und Zeitschriftenschau

Die Organisation der Deutschen Gartenbauwirtschaft im Rahmen des Reichsnährstandes. Ein Beitrag zu den neuen Verwaltungsformen des Dritten Reiches. Von Dr. Rudolf Nagel. Konrad Tritsch, Verlag, Würzburg, 1939. 80 S. 2 RM.

Die Schrift bietet keine Bereicherung der Rechts- wissenschaft. Die Einleitung ist unterteilt in einen § 1, der einige allgemeine Ausführungen über Ziele der Marktordnung enthält, und einen § 2, über- schrieben mit: „Die Organisation der Gartenbau- wirtschaft“. In dem lediglich die für den Zusammen- schluss der deutschen Gartenbauwirtschaft maßgeb- lichen Bestimmungen zusammengefasst sind. Im ersten Abschnitt versucht der Verfasser die Organi- sation der Gartenbauwirtschaft dogmatisch einzu- ordnen. Sinn und Zweck eines solchen Unterfangens sind im allgemeinen zweifelhaft. Die Organisation der Gartenbauwirtschaft ist entstanden aus den be- sonderen Bedürfnissen und Anforderungen des na- tionalsozialistischen Staats- und Wirtschaftslebens. Es führt in den seltensten Fällen zu brauchbaren Er- gebnissen, wenn man versucht, derartige Neuerungen unteres staatlichen Lebens zu Begriffen in Beziehung zu setzen, die unserem staatsrechtlichen Denken heute weitgehend fremd geworden sind.

Dasselbe gilt für die Ausführungen des zweiten Abschnittes, in dem der Verfasser versucht, die Rechtsnatur der allgemeinen Anordnungen, die die Organe der Gartenbauwirtschaftsverbände treffen, auf ihre rechtssystematische Stellung hin zu unter- suchen. Wenn der Verfasser unter IV zu dem Ergeb- nis kommt, dass sich die Anordnungsbeurteilung des Verfassenden der Hauptvereinigung auf den Kreis der Mitglieder der Verbände beschränkt, so berührt er hiermit zwar ein höchst bedeutsames Problem, ohne es aber bis zum Ende durchzudenken. Was soll z. B. geschehen, wenn gelegentlich Nichtmitglieder mit Gartenbauvereinigungen Handel treiben? Sollen alle Preisbindungen und das gesamte Preisrecht für solche Veräußerungen ohne rechtliche Wirksamkeit sein? Hier wäre ein dankbares Betätigungsfeld gewesen, einmal von Seiten der praktischen Aus- wüchslungen für eine Probe aus Gemüß zu machen, ob das gelegentlich auf Grund dogmatischer Ver- trachtungen her gefundene Ergebnis standhält. Beziehung ist, daß der Verfasser am Schluß seiner Betrachtungen zu dem Ergebnis kommt, daß sich weder die Organisation der Gartenbauwirtschaft noch die von ihren Organen erlassenen Allgemeinen Anordnungen mit einem der überkommenen staats- und verwaltungsrechtlichen Begriffe decken. Man muß daher die Frage stellen, warum dann berartige Darlegungen überhaupt geschrieben werden.

Dr. Schiffer.

Kommentar zur Beitragsordnung des Reichs- nährstandes. Von Rühne-Gebbinghaus. Reichsnähr- stand Verlags-G. m. b. H., Berlin. 1938. 146 S. Preis 2,10 RM.

Während die früheren Beitragsordnungen des Reichsnährstandes jeweils nur für ein Rechnungs- jahr galten, hat die neue Beitragsordnung des Reichsnährstandes für die land- und forstwirtschaft- lichen Betriebe ... vom 5. Mai 1938 auf unbestimmte Zeit Gültigkeit. Da die neue Beitrags- ordnung somit eine Dauerregelung der Beiträge dar- stellt, erschien es nützlich, diese Dauer- wert zu erläutern. Die beiden Verfasser, zu deren Arbeitsgebiet die Reichsnährstandsbeiträge ge- hören, waren auf Grund ihrer besonderen Sach- kenntnis dazu berufen, diese Aufgabe zu lösen. Das Buch enthält eine in klarer und allgemein verständlicher Darstellung abgeleitete Erläuterung der Beitragsordnung und bringt eine Anzahl von gut ausgewählten Beispielen.

Die Unterlagen der Obstzucht. Ein Handbuch der vegetativ vermehrten Obstunterlagen für die Praxis des Baumschulers und Obstbauers, für das Ankerbauwesen und den gärtnerischen Nach- wuchs. Von Prof. Erich Maurer, Direktor des Insti- tuts für gärtnerischen Pflanzenbau der Friedrich- Wilhelm-Universität Berlin, Direktor der Ver- suchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau Berlin- Dahlen. Mit 14 Farbdrucktafeln und 854 Abb. Verlag Paul Parey, Berlin S.W. 11. Preis 20 RM.

neben der Systematik die eigentliche Typenbeschrei- bung für den Praktiker der Schlüssel zur Erlangung der Kenntnisse für die Sorten-(Typen-)Erkennung. Von größtem Nutzen werden ihm hierzu die vor- bildlich genauen Angaben der Sommer- und Win- termerkmale sein. Das Sortenstudium wird durch die Fülle der beigegebenen farbigen und schwarzen Abbildungen weitest möglich unterstützt. Außer- ordentlich aufschlußreich sind weiterhin die Beschrei- bungen der Standböden von Typenunterlagen, die über eine Vergleichspflanzung von bis dahin stäb- rigen Bäumen aufgeführt sind und über alle Merk- male des Baumes, der Blüte und der Früchte Kenntnis geben. Wenn man schon aus der verhält- nismäßig kurzen Entwicklungsdauer dieses Ver- suchs erkennt, daß innerhalb der Malustypen 3 bis fast 4fache Buchstärkenunterschiede vorkommen, so erfasst uns allein schon hieraus die Erkenntnis des außerordentlichen Wertes der Forschungsarbeiten von Hatten, Sprenger, Schindler und des Ver- fassers. Auch für den vierten Abschnitt, der die Kultur der vegetativ vermehrten Unterlagen be- handelt, wird die Praxis besonderen Dank zollen. Die Würdigung des vorliegenden Wertes wäre nicht vollständig, würde nicht auch die Gemein- schaftsarbeit zwischen den verschiedenen Forschungs- stätten, der Obstbaupraxis und dem Reichsnähr- stand erwähnt. In großzügigen wissenschaftlich ge- leiteten Versuchsanstellungen auf erwerbsobstbau- licher Grundlage werden Erfahrungen in der Ver- wendung absolut sortenechter und -reiner Unter- lagenentypen gesammelt. Diese Arbeiten, die noch ständig erweitert werden, um alle die hinsichtlich Klima, Boden- und Feuchtigkeitverhältnissen grundverschiedenen deutschen Obstbaugelände zu erfassen, werden in fortwährendem Ergebnis die Unterlagen zur Lösung entgegenzuführen zum Besten des deutschen Obstbaues. An der unermess- lichen Arbeit erscheinen mir noch die überfachliche Milderung des umfangreichen und schwierigen Stoffes, die wertvolle Literaturübersicht und die ausgezeichnete, verlagsmäßige Ausstattung des Wertes besonders hervorhebenswert.

Rudolf Tetzner.

Erfolgreiche Düngung im Obst- und Gemüsebau. Von A. Weyel. Verlag H. Westhof u. Co., Wiesbaden. 1939. 124 S., 80 Abb. Preis 3 RM.

Unter Berücksichtigung neuer Erkenntnisse aus Versuchsanstellung und Praxis wurde hier eine Schrift über Düngung im Obst- und Gemüsebau zusammengestellt, die alles Wissenswerte auf dem Gebiet der Ernährung der Obst- und Gemüse- kulturen enthält. In einem allgemeinen Teil werden die Nährstoffe und ihre Aufgabe kurz besprochen und ferner die verschiedenen Wirtschaft- und Hand- lungen in ihrer grundsätzlichen Bedeutung behandelt. Der zweite Abschnitt befaßt sich mit der Düngung im Obstbau. Hierbei werden das Dünger- bedürfnis und die Düngung der einzelnen Obst-

arten unter Berücksichtigung der verschiedenen Düngemittel erörtert und die Obstbaumdüngung auch in Beziehung zur Betriebsweise behandelt. Es wird dabei dargelegt, wie und in welchem Umfang bei Unterkultur von Gemüse, Feldfrüchten, Gras, die Düngung in der Obstpflanzung einer besonderen Einstellung und einer Ergänzung bedarf. Auch auf die Ernährung der Obstgehölze in der Baumschule wird eingegangen. Es wird darauf hingewiesen, daß die Düngung im Obstbau nur dann zur vollen Auswirkung gelangen kann, wenn mit ihr auch alle anderen Pflegemaßnahmen Hand in Hand gehen. Schließlich werden auch noch die Kosten der Obst- baumdüngung besprochen. Das dritte Kapitel ist der Gemüßdüngung gewidmet. Bei der Mannigfaltig- keit der Gemüßkulturen mit ganz verschiedenen Wachstums- und Ernährungsverhältnissen müssen auch die Düngungsmaßnahmen je nach Pflanzen- art sehr unterschiedlich durchgeführt werden. Des- halb wird zunächst der Nahrungsbedarf der wich- tigsten Gemüßarten dargestellt. Anschließend wird dann die Düngung der einzelnen Gemüßkulturen erörtert, wobei Angaben über 34 verschiedene Arten gemacht werden. Darunter sind die bekannten Ver- treter der Kohlgemüse, der Wurzelgemüse und der Hülsenfrüchte anzutreffen. Aber auch mehrjährige Kulturen, wie Spargel, Rhubarb usw., finden Berücksichtigung. Die im Treibgemüßbau erforder- liche besondere Pflanzenernährung wird in einem kurzen Unterabschnitt behandelt. Das Werk, das in leicht verständlicher Form geschrieben ist, wird dem Praktiker im Obst- und Gemüsebau ein wertvoller Helfer sein.

Dr. Fritz Schulz, Berlin-Dahlem.

Das Reichserbhofgesetz. Ein Leitaden zum Reichserbhofrecht. Von Wilhelm Sauer. 5. neu- bearb. Aufl. (161.-170. Tausend). Reichsnährstands- Verlags-G. m. b. H., Berlin. 1938. 262 S. Preis kart. 8,50 RM., geb. 1,50 RM.

Als mit dem Inkrafttreten der Erbhofrechtsver- ordnung und der Erbhofverfahrensordnung die früheren Durchführungs- und Ergänzungsvorschriften zum Reichserbhofgesetz ihre Wirksamkeit ver- loren hatten, war es notwendig geworden, die ein- getretenen sachlichen und formellen Änderungen in einer Neuauflage des grundlegenden Leitadens über das Reichserbhofrecht zu berücksichtigen. Das Werk enthält eine systematische und klare Dar- stellung des gesamten Erbhofrechts. Jeweils in einem besonderen Abschnitt behandelt der Verfasser den Erbhof, den Bauer, die Erbfolge in den Erb- hof, die Beschränkungen der Veräußerung, Ver- pfändung und Verpachtung des Erbhofes sowie die Beschränkung der Zwangsvollstreckung, ferner die Ankerbauwesen und das Verfahren in Erbhof- sachen. Es folgen dann die Teile des Reichserb- hofgesetzes, der Erbhofrechtsverordnung und der Erbhofverfahrensordnung. In einem besonderen Anhang ist neben dem Muster der Erbhofer- rolle u. a. der Wortlaut ministerieller Mitteilungen wiedergegeben. Einer besonderen Empfehlung des Buches bedarf es bei dem Namen seines Verfassers nicht. Es dürfte ein Hinweis darauf genügen, daß das Buch in verhältnismäßig kurzer Zeit in seiner fünften Auflage erschienen ist.

Wettervorhersage

Voraussetzliches Wetter bis zum 23. 4. 1939: Wolkig bis heiter, anfangs kühl, späterhin warm.

Die über Europa vorherrschende Luftdruckverteilung dürfte in den nächsten Tagen zeitweilig etwas kältere Meeresluft über die Nordsee hinweg nach Mitteleuropa gelangen lassen; besonders im nörd- lichen Teile Deutschlands werden die Temperaturen in den nächsten Tagen deshalb etwas gerückt bleiben und nur etwa 10-14 Grad erreichen, wäh- rend es im Südwesten einige Grade mehr sein werden.

Bei wechselnder Bewölkung wird es vielerorts zu Schauern kommen; sie werden an den Nord- rändern der deutschen Gebirge und in deren westli- chem Vorlande vielleicht etwas ergiebiger sein. Später wird aber der Luftdruck über Mittel-, Ost- und Südeuropa steigen und eine weitere Zufuhr von kühler Meeresluft unterbinden. Die Luftmassen werden sodann bei nur noch schwachen, umlaufenden Winden teilweise stärker abkühlen, austrocknen und teilweise Bewölkungsaufhebung bedingen. Daher wird es um den 18.-19. April vorübergehend ziem- lich kalte Nächte geben, die in Gebirgsnähe sowie auf den süddeutschen Hochflächen strichweise Boden- fröste bringen können.

Etwa ab 20.-21. April wird mit südlichem Winde wärmere Luft heranommen. Ihre Ankunft wird strichweise mit starker Bewölkung und einzelnen Regenfällen verbunden sein, worauf jedoch sehr rasch neue Aufhellung folgen wird. Zugleich werden die Temperaturen kräftig ansteigen und mit Aus- nahme der Mittelgebirge mittags etwa 20 Grad, im Südwesten sowie in Schlefien, Böhmen und Dester- reich z. T. sogar beinahe 25 Grad erreichen.

Jetzt notwendiger Pflanzenschutz ... im Obstbau

In geschützten Gärten mit wenig Luft- bewegung, namentlich aber an warmen Bänken mit Spalterobit, entwickeln sich besonders stark Schild- und Blattläuse. An Apfel- und Birnbäumen treten häufig die gelbe und rote a. f. f. r. m. i. g. e. Schildläuse auf, deren Larven auf der Rinde des älteren Holzes oft ein dichter Belag zeigt. Besonders gefährlich wird die rote a. f. f. r. m. i. g. e. Schildlaus, die an Birnbäumen stark auf- tritt. Durch den Saftentzug entstehen Verletzungen an den Ästen, die allmählich absterben, so daß die Zweige zurückfallen. — An Apfelbäumen sind da- gegen mehr die gelbe a. f. f. r. m. i. g. e. Schildlaus und die Komma-Schildlaus zu beobachten. In solchen ge- gefährdeten Bäumen mit ganz starkem Schildläus- besatz in den Hausgärten usw. ist mitunter Ver- spritzen mit Karbofendin nicht ausreichend. Man nehme hier Pepsinlösung der stark befall- ten Stellen mit 20-25 % ige m. D. f. b. a. m. r. k. o. l. i. n. e. m. v. o. Auch bei starkem Blattläusbesatz im Vorjahr, der meist durch das Vorhandensein von Niststätten und Zuberstätten (Knochenartige Verbindungen) kenntlich ist, geht man in gleicher Weise vor. Dann bleiben die Bäume meist bis in den Hochsommer von Blattläus- besatz verhältnißlos, während andererseits auch die vor- genannten Schildläuse dadurch abgetötet werden. Gerade jetzt, kurz vor dem Ausbruch, ist diese Maß- nahme am wirksamsten, weil die Schildläuse weicher sind als im Winter und deshalb so viel zuge- runde werden. Man vermeide allerdings bei dieser Arbeit das Verstopfen von Blüten- und Blattknos- pen, da diese leicht eingehen. — Auch krebserkran- kte Stellen können, sofern solche vorhanden sind, mit- behandelt, also ebenfalls bestrichen werden.

In Obstanlagen, wo Blühknospen für Un- weiten treiben, sollte man sich im Frühjahr die Be- kämpfung aufheben. Man vernichtet dann die Tiere, ehe sie sich vermehren haben. Zur Bekämpfung lege man über aus, die mit Zellophane behandelt sind. Am besten sind Nadeln, die man halbiert, innen mit Zellophane bestricht und mittels zweier Holzstäbe zusammensteckt. So werden sie in die Gänge eingeleit, die gut abgedeckt werden müssen. Um eine „Bitterung“ zu verhindern, bestriche man die Hände beim Herrichten und Auslegen der Köder mit feuchter Erde. Meist bleibt der Erfolg dann nicht aus.

Nachmalig sei auf das sorgfältige Entfernen des Abfallholzes beim Schnitt der Obst- bäume und Beerenträger verwiesen, um dadurch Blattläuse, Schildläuslarven, mehltaufranke Zweige usw. zu vernichten. Nordmann, Kreuznach.

Aus dem Kreis unserer Berufskameraden

Zum Nachfolger von Gartenbauingenieur Korte-Essen wurde mit Wirkung vom 1. April 1939 der lang- jährige Mitarbeiter, Gartenbauingenieur Wilhelm Schmidt, zum Gartenbauingenieur der Stadt Essen ernannt. Wilhelm Schmidt, geboren am 27. Februar 1897 in Schlichthagen im Elsaß, besuchte nach Lehr- und Gehilfenjahre in Schlichthagen, Trier und Frankfurt a. M. in den Jahren 1919 bis 1921 die Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Berlin- Dahlen. In den Jahren 1923 bis 1928 war er bei dem Gartenbauingenieur Debor und Gehard & Hüffel in Wien tätig. In dieser Zeit erhielt er die 2. Preise bei dem internationalen Wettbewerb für die Aus- gestaltung des Nationalparks in Topolizer bei Belgrad und im Wettbewerb für die Grünflächen- gestaltung des ehemaligen Festungsgeländes der Stadt Eger an der Drau. Im Jahre 1927 haute er gemeinsam mit dem Architekten Hlouscal anlässlich des 100jährigen Bestehens der Deutscherischen Gartenbauvereins in der Hofburg die Jubiläumshu- menausstellung auf. 1925 bis 1929 war Schmidt Dozent für Gartengestaltung, Gartentechnik, Feldmessung und Planschzeichnen in der Lehr- und Forschungs- anstalt für Gartenbau in Klosterneuburg. 1929 er- folgte seine Berufung in das städt. Gartenamt in Essen. Nach der „Grüna 1929“ war Schmidt erster Mitarbeiter des Gruntdirektors Korte für den Ausbau des Gruntparkes, verschiedene Anstellun- gen und vor allem bei der im Jahre 1928 veran- stalteten 2. Reichsgartenschau in Essen. In der Deut- schen Gesellschaft für Gartenkunst ist Schmidt seit 1921 Mitglied. Er gründete im Jahre 1924 mit einem Kreise gleichgestimmter junger Kameraden die Landesgruppe Deutscher und war bis 1929 deren Vorsitzender. Seit 1934 ist Schmidt Geschäftsführer der Landesgruppe Ruhrgebiet.

teiligte sich daran auch aktiv in vorbildlicher Weise. Lange Jahre Domann der Bezirksgruppe „Oberes Elsaß, Pfalz“, war er stets bemüht, die Interessen des Gartenbaues und der Berufskameraden in bester Weise zu vertreten, und wir danken ihm herzlich herzlich für seine vorbildliche Tätigkeit. Leider waren ihm in den letzten Jahren schwere Schicksals- schläge befallen. Da sein ältester Sohn Paul einen Betrieb in Weiden übernahm, sollte der jüngere Sohn Erich den elterlichen Betrieb übernehmen, jedoch starb er vor einigen Jahren. In diesem Zeit- raum noch das Schicksal, die treue Lebenspartnerin wurde ihm vor 3 Jahren durch den Tod entzogen. Trotzdem steht er seinem Beruf nach vor. Wir wünschen ihm auch weiterhin gute Gesundheit und Tatkraft für sein ferneres Leben.

Karl Clemens, Kreisfachwart.

Am 1. April feierte die bekannte Großgärtnerei Pape & Bergmann, G. m. b. H., in Duedlinburg ihr 50jähriges Bestehen. Viele wertvolle Gemüse- und Blumenanzüchtungen (allein über 100 Dahlien- Neheiten) traten von diesem Unternehmen aus ihren Weg in die ganze Welt an. Mit der Lösung: „Was ich nicht habe, du vorwärts streben, nie ermüde, nie stille stehen“ geht die Firma in die zweite Jahrhunderthälfte.

Am 1. 4. 1939 konnte Paul Teichert, Schloss- gärtner in Wessendorf (Kr. Suhrawald), auf eine 80- jährige Tätigkeit im Dienst der Familie v. Finken- hein-Bredow zurückblicken. Am 15. 4. 1939 feiert Teichert, dessen Sohn seit 1939 einen eigenen Gar- tenbaubetrieb in Dersberg (Mark) besitzt, sein 50- jähriges Jubiläum. Wir wünschen unserem langjährigen Helfer weiterhin Erfolg im Beruf und Gesundheit.

Der Leiter des Städtischen Gartenamtes in Duisburg, Gartenbauingenieur Veltjens, ist nach 18- jähriger Tätigkeit aus den Diensten der Stadtver- waltung ausgeschieden. Der Ausbau des Wäninger Parks, die Umgestaltung des Zonhallengartens, die Schaffung von 800 Dauerbelegärten und vieler anderer Anlagen sind sein Werk. Jede sich bietende Möglichkeit nutzte Veltjens aus, Grünflächen als Erholungsstätten zu erstellen.

BRANTH'S SCHUTTLAPPEN
die Messing-Parallelen

Seit 1887
die alte Qualität!

Verlangen Sie Prospekt mit den seit 7 Jahren unveränderten Preisen!

Wer streichen will, schreib' kurzerhand
nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Wie Leder so fest, und wie Gummi so zäh —
Der „Lederkautschuk“ ist auf der Höhe! (12658)

Unser Wasserschlau

Lederkautschuk - Garantie

seit über 10 Jahren bestens bewährt — nach wie vor aus zähem Paragummi mit festen Kord-Einlagen — daher unverändert 50- jährige schriftliche Garantie — ist prompt ab Lager lieferbar.

Bestellen Sie noch heute, auch zur späteren Lieferung.

Radloff & Hille Gegr. 1878 Berlin SO 136
Schläuche aller Art, Patent-Schnellkupplungen, Regenapparate, Schlauchwagen usw.

Schattengewebe
in allen Breiten für Grobnehmer
Gebr. Koch, Quedlinburg E

Praktischer Ratgeber im Gemüsebau, von W. Jaentsch, gesammelte Erfahrungen der einzelnen Kulturen. Mit 83 Abbild. Preis 25 Pfennige.

Gärtnerische Verlagsgesellschaft Dr. Walter Lang K.-G.,
Abt. Buchvertrieb, Berlin SW 11, Anhalter Straße 7.

Erddämpfungen
mit den preiswerten, fahrbaren
Erddämpfanlagen „Lersch“

schaffen größere Erträge. Schädlings- und Unkraut- bekämpfung. Aufbereitung der Wachstumstoffe.

Wir liefern Anlagen für jeden kleineren u. größeren Betrieb. Kleine Anschaffungspreise und große Leistungen. Verlangen Sie Aufklärung u. Prospekt.

L. & P. Lersch, Kesselschmiede, Apparatebau
Fernruf 22528 M.-Gladbach 100 Rheydter Str. 822

Büemüsdünger Nettolin

eine unerlässliche Notwendig-
keit für die Herbstdüngung.

Alleinherstellung:
Vereinigte Bleicherdefabriken
A.-G. München

Zu beziehen d. den Düngemittelhandel